

Doris Fischer,

Stuttgart

Fischer, 70569 Stuttgart

Frau Burger  
Geschwister-Gummi-Stiftung  
Schießgraben 7

95326 Kulmbach

Stuttgart, den 24.03.2006

**Ergänzung zum Offenen Brief vom 22.3.2006; Aeneas Heller**

Sehr geehrte Frau Burger,

zunächst stelle ich mich Ihnen vor. Ich bin Sozialarbeiterin i. R. und habe während meines Berufslebens außer im Jugendamt vor allem über 20 Jahre lang im Margaretenheim, einem Mädchenheim der Evangelischen Gesellschaft in Stuttgart, gearbeitet. Ich kenne also sowohl die Arbeit des Jugendamtes, wie auch die Arbeit eines Heimes und weiß, was für wertvolle aufopfernde Arbeit diese Einrichtungen leisten. Deshalb liegt mir auch sehr viel daran, daß deren Ruf nicht durch solche sehr unglückliche Umstände, wie im Falle Heller beschädigt wird.

Ich habe mich seit Juni 2005 sehr mit dieser unsäglichen Geschichte von Frau Heller und der ganzen Familie beschäftigt, und sie gründlich erforscht. Ich komme nach unzähligen Gesprächen zu dem Schluß, daß hier die Behörden schlimm versagt haben. Es ist erstaunlich, wie Jugendamt, Amtsgericht, Vormundschaftsgericht und auch Prof. Rascher dem unseligen Gutachten von Dr. Strauch aufgelaufen sind.

Das Gutachten von Dr. Strauch spottet jeder Objektivität. Man muß sich sogar fragen, warum dieses Gutachten, das wesentlich auf Vermutungen und Unterstellungen basiert, ungeprüft zur Begründung der Beschlüsse herangezogen wurde. Sogar die griechisch-römische Mythologie mußte dafür herhalten. Es bestand nicht der geringste Anlaß, diese gutachterliche Stellungnahme ernst zu nehmen und sie sogar ohne Prüfung noch durch verschiedene Entscheidungsgremien auszuweiten. Besonders hervorzuheben ist die Betreuungs- und Unterbringungsabsicht gegen Frau Heller durch das Vormundschaftsgericht. Ganz schlimm und eines Professors sowie Leiters einer Kinderklinik völlig unwürdig, ist die Beurteilung von Frau Heller durch Prof. Rascher. Er hat Frau Heller nie gesehen, und trotzdem fällt er Urteile über sie

Die mit dem Fall beschäftigten Institutionen machen das Wiedersehen von Mutter und Kind von einer amtsparteiischen psychiatrischen Untersuchung der gesamten Großfamilie abhängig. Das ist eine Vergewaltigung von Frau Heller, denn sie leidet nachweislich an keiner psychischen Erkrankung. Nach den Erfahrungen, die sie am eigenen Leibe gemacht hat und die sie aus realen gleichgelagerten Fällen ziehen konnte, ist es nur selbstverständlich, daß sich Frau Heller nicht nochmals in solche Fänge freiwillig begeben

Burger.DOC

kann. Es wurde Ihr durch die Behörden unsägliches Leid zugefügt. Sie hat kein Vertrauen mehr in eine richtige, objektive Behandlung ihrer Situation.

Es liegt auch für Außenstehende der Verdacht nahe, daß Frau Heller durch die beteiligten Behörden mundtot gemacht werden soll, weil sie nach der langen Zeit der Trennung von ihrem Sohn als einzigen Ausweg die Hilfe bei der Öffentlichkeit sucht.

Aber das aller Schlimmste ist, daß die Behörden die erforderliche Kehrtwendung scheuen, obwohl es hier ja nicht um eine Sache, sondern um ein Kind geht, dem schnellstens geholfen werden muß. Alles hätte in ein paar Tagen geklärt sein können und müssen. Aeneas wurde bei der Aufnahme in die Kinderklinik als ein gesundes, aufgewecktes Kind geschildert. Es zeigte keine Mißhandlung, ja es ging ihm besonders gut, weil die Langzeitantibiose ihm geholfen hatte. Und sollte gar ein Ärztestreit über die bessere Therapie ausgetragen werden, so ist es geradezu ein Verbrechen, deshalb dieses gut behütete und gut entwickelte Kind aus seiner Geborgenheit herauszureißen.

Liebe Frau Burger, ich habe versucht, allgemein zu einem besseren Verständnis der Situation beizutragen, da ich annehmen muß, daß Sie nicht objektiv mit Ihrer jetzigen Aufgabe betraut wurden. Ich will Ihnen aber damit auch kundtun, daß das Kämpfen um Aeneas nicht mehr alleine Frau Hellers Angelegenheit ist. An den beigelegten Unterschriftenlisten können Sie ersehen, daß es mir sehr ernst ist, und daß ich alles in meiner Macht stehende tun werde, daß Aeneas möglichst bald wieder zu seinen Eltern zurückkommt.

Mit freundlichen Grüßen

*Doris Fischer*

Doris Fischer

